



Route 8 – Auf Fürst Maltes Spuren

Start und zugleich erster Besichtigungspunkt der Route ist der Schlosspark Putbus (S.62). Nach der Erkundung fahren Sie Richtung Lauterbach. Die Fürst-Malte-Allee führt direkt auf das Badehaus Goor zu. Links am klassizistischen Bau vorbei geht es auf einem gut befahrbaren Waldweg durch das Naturschutzgebiet Goor entlang des Rügischen Boddens über Muglitz, Groß Stresow bis nach Lancken-Granitz. Kurz nach dem Ortseingang biegen Sie rechts in den Ort ein und überqueren anschließend die Bundesstraße. Auf der historischen Allee mit Kopfsteinpflaster geht es weiter über Blieschow steil bergauf bis zum Jagdschloss Granitz (S.63). Zurück haben Sie die Wahl: mit dem „Rasenden Roland“ bis nach Posewald (Fahrräder können mitgenommen werden) oder radelnd über Serams, Pantow, Nistelitz und Viervitz bis zum Gutshaus in Posewald (S.64). Nach der Erkundung biegen Sie links auf den straßenbegleitenden Radweg ein und radeln ca. 1,5 km, bis Sie rechts über Beuchow den letzten Besichtigungsstopp der Route Pastitz ansteuern. In der Ortschaft links an den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden vorbei, kommen Sie direkt auf das schöne Gutshaus in Pastitz (S.65) zu. Zurück auf der Dorfstraße fahren Sie links, überqueren die Landstraße und halten sich dann links, um über Darsband die Rundtour wieder in Putbus zu beenden.

Start- / Ziel-Haltestelle

Putbus (RADzfatz Bus)

Streckenverlauf

Putbus – Lauterbach – Groß Stresow – Jagdschloss Granitz – Serams – Nistelitz – Viervitz – Posewald – Pastitz – Putbus

Streckenlänge

ca. 32 km, mittelschwer

Wegstrecke

Radwege, unbefestigte Waldwege, asphaltierte Dorfstraße, Kopfsteinpflasterstraße, Plattenweg

Einkehrmöglichkeiten

in den Orten Putbus, Lauterbach, Groß Stresow, Lancken-Granitz und im Jagdschloß Granitz

Info

www.ruegen.de

www.rpnv.de/radzfatz

unterwegs sehenswert

klassizistische Stadnanlage Putbus, Galerie in der Orangerie zu Putbus, Badehaus Goor, Großsteingräber bei Lancken-Granitz, Boddenstrand in Groß Stresow, Dorfkirche in Lancken-Granitz u. Vilmnitz, historische Wegweiser in Putbus und Umgebung

ZEICHENERKLÄRUNG

Öffentlich Nicht Öffentlich Unweit der Route

-  Schloss
-  Gutshaus / Herrenhaus
-  Park
-  Routenverlauf mit Richtungsangabe
-  Einkehrmöglichkeit im Routenverlauf

-  Öffentlich
-  Nicht Öffentlich
-  Unweit der Route

1 : 75 000 0 1 2 km

Abstecher





Schlosspark Putbus

Der Schlosspark in Putbus wurde ursprünglich 1725 im barocken Stil angelegt. Als Fürst Wilhelm Malte I. zwischen 1808 und 1823 den Ort Putbus als klassizistische Residenzstadt und vornehmen Badeort anlegen ließ, erfolgte auch die grundlegende Umgestaltung und Erweiterung der Parkanlage in einen englischen Landschaftspark. Um 1833 wurde dem Schlosspark das heute noch vorhandene Wildgehege mit Rot- und Damwild angegliedert. Im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde die Anlage mehrfach bis auf ihre heutige Größe von ca. 75 Hektar erweitert. Das bis zur Sprengung 1962 vorhandene Schloss Putbus bildete ursprünglich den Mittelpunkt der Parkanlage. Erhalten sind lediglich die Terrassen zum Schwanenteich. Auf dem Schlossparkgelände befinden sich heute noch verschiedene historische Gebäude: die Orangerie, die in den Jahren 1816 bis 1818 entstand, der 1824 fertiggestellte Marstall, das Rosencafé, das ursprünglich als Wohnhaus für den Gärtner 1828/29 erbaut wurde, das Affenhaus von 1848, in dem heute ein Puppenmuseum eingerichtet ist, das 1868 im frühgotischen Stil errichtete Mausoleum sowie die 1890 durch einen Umbau entstandene Schlosskirche. Viele dendrologische Besonderheiten wie Ginkgo, Mammutbäume, gelbblühende Rosskastanien und Tulpenbäume sind heute noch im Park zu bewundern. Die beeindruckenden Gehölze, historischen Gebäude sowie das 1859 aufgestellte Fürst Malte-Denkmal setzen nun die Akzente in diesem herrlichen Park auf der Insel Rügen.

Anschrift

18581 Putbus
www.residenzstadt-putbus.de

Besichtigung

Der Schlosspark Putbus ist öffentlich zugänglich.





Jagdschloss Granitz

Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus ließ zwischen 1837 und 1846/1851 auf der höchsten Erhebung der Granitz, eines der größten zusammenhängenden Buchenwaldgebiete Rügens, das gleichnamige Jagdschloss errichten.

Mit dem Bau des Gebäudes beauftragte er den Berliner Architekten Johann Gottfried Steinmeyer. In den ursprünglich vorhandenen Lichthof des Jagdschlusses wurde nachträglich nach einem Entwurf von Karl Friedrich Schinkel der 38 Meter hohe Jagdschlossturm eingefügt. Damit erhielt das Jagdschloss seine markante Architektur mit den vier Ecktürmen und dem Mittelsturm. Eine spektakuläre gußeiserne Wendeltreppe im Turm führt auf die Aussichtsplattform, von der sich ein fantastischer Rundblick über die Insel bietet. Das Schloss diente bis 1945 dem Aufenthalt fürstlicher Gäste während der Jagdsaison. Daran erinnern heute noch die historisch ausgestatteten Salons und die umfangreiche Trophäensammlung. Bereits ab 1900 waren einzelne Räumlichkeiten im Gebäude öffentlich zugänglich als Museum. Heute befindet sich das Jagdschloss Granitz im Besitz des Landes M-V und ist für Besucher zugänglich. Eine Ausstellung informiert über die Familiengeschichte der Fürsten von Putbus sowie deren Bautätigkeiten auf der Insel Rügen. Der repräsentative Marmorsaal wird für kulturelle Veranstaltungen und Trauungen genutzt. Das Jagdschloss Granitz ist ein beliebtes Ausflugsziel auf der Insel Rügen.

Anschrift

18609 Ostseebad Binz
www.granitz-jagdschloss.de

Besichtigung

Das Jagdschloss ist öffentlich zugänglich.





Gutshaus Posewald

Das denkmalgeschützte Gutshaus in Posewald wurde um 1835 nach Plänen des fürstlichen Baumeisters Theodor Bamberg erbaut. Der stattliche zweigeschossige verputzte Backsteinbau wurde über ein hohes gewölbtes Kellergeschoß errichtet. Die beiden Ecken der Vorderfront werden durch dreigeschossige, turmartige Bauteile mit flachen Zeldächern betont. Die Traufen der Hoffront und der Türme sind mit einem Fries aus Terrakottaplatten geschmückt. Nordöstlich an das Gutshaus schließt sich ein kleiner Park mit einer Teichanlage an. Posewald befand sich seit Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Enteignung 1945 im Besitz der Familie zu Putbus und wurde als Vorwerk zum Gut Nadelitz geführt. Nach 1945 bis Anfang der 1990er Jahre wurde das Gutshaus zu Wohnzwecken genutzt. 2001 wurde das Gutshaus an den Förderverein Modellregion Rügen e.V. mit dem Ziel, das Haus instand zu setzen und als Jugendbegegnungsstätte zu nutzen, verpachtet. In der Folgezeit wurden durch freireisende Handwerker der Dachstuhl neu gerichtet und gedeckt, das Fries neu mit Terrakottaplatten belegt und teilweise die alten Fenster aufgearbeitet. Die Pläne des Vereins sind leider Vergangenheit; das Projekt musste aus finanziellen Gründen beendet werden. Damit einhergehend wurden auch die Arbeiten am Haus eingestellt. Seitdem wartet das Gutshaus auf eine neue Perspektive. In dem ehemaligen Wirtschaftsanbau hinter dem Gutshaus befindet sich ein Quartier für freireisende Handwerker. Nördlich der Parkanlage, auf dem Feld, ist in einer Gehölzgruppe ein Großsteingrab zu entdecken.

Anschrift

18581 Putbus/
OT Posewald

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Die kleine Parkanlage ist öffentlich zugänglich.





Gutshaus Pastitz

Der Ort Pastitz wurde 1318 erstmalig urkundlich erwähnt und war, bis auf einen Zeitraum von 1442 bis 1532, im Besitz der Familie von Putbus, die das 1760 entstandene Gut verpachtete oder von Verwaltern bewirtschaften ließ. Im Zuge der Entstehung der Gutsanlage wurde auch das Gutshaus 1760 im neobarocken Stil errichtet. Der eingeschossige verputzte Backsteinbau entstand über einem Feldsteinsockel und wurde mit einem steilen Walmdach ausgestattet. Kennzeichnend für das Gebäude sind der asymmetrisch angefügte zweigeschossige Rundturm mit hohem Spitzhelm sowie die geschweiften Volutengiebel an den Schmalseiten der beiden Anbauten und des Mittelrisalits. Ende der 1930er Jahre wurden die Wirtschaftsgebäude der Anlage neu errichtet, darunter ein 60m langes Stallgebäude und eine ca. 50 m lange Scheune. Von 1945 bis 1987 wurde das Gutshaus als Mehrfamilienhaus genutzt, danach war es dem Verfall ausgesetzt. Die bis dahin noch vorhandene bauzeitliche Innenausstattung wurde in den Jahren des Leerstands ausgebaut oder zerstört. Mit dem Kauf des verfallenen Gutshauses durch das Ehepaar Malgorzata und Ulrich von Gavel im Jahre 2003 wendete sich das Schicksal des Gebäudes zum Positiven. In der Folgezeit wurden umfassende Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen am Gutshaus durchgeführt. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde durch die Eigentümer schrittweise und überwiegend in Eigenleistung behutsam instandgesetzt und dient der Familie heute als privates Wohnhaus.

Anschrift

Dorfstr. 1b
18581 Putbus/
OT Pastitz

Besichtigung

Das Gutshaus Pastitz ist von außen zu besichtigen.



Herausgeber

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Projekt Guts- und Parkanlagen
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

Konzept und Texte

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Katja Wächtler

Fotos

© Andreas Dietzel, Thomas Grundner, Beatrix Dräger-Kneißl, Carlos Reeckmann,
Katja Wächtler, Regionaler Planungsverband Vorpommern

Kartografie

Kartengrundlagen:
© nordland Kartenverlag GmbH
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

Satz, Druck und Herstellung

Druckhaus Panzig
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union
(Europäischer Strukturfonds)